Ä7 Verteilungsgerechtigkeit in Grün

Antragsteller*in: Martina Georg (WiFiSo)

Text

Von Zeile 243 bis 250:
• Ein jährlich in Höhe der Einnahmen aus vermögensbezogenen Steuern gespeister Bürgerfonds, an den alle Bürger*innen einen Anspruch haben. ~~Es ist auch denkbar, den Fonds zu Beginn teilweise schuldenfinanziert zum Laufen zu bringen. Ein solcher Staatsfonds wäre unter Berücksichtigung von Sustainable Finance-Kriterien am Kapitalmarkt und zur Finanzierung Grüner Infrastrukturprojekte aktiv. Aus dem Fonds könnte z.B. an jede*n Bürger*in ein „Startgeld“ ausgezahlt werden, oder die anteilige Kapitalrendite wird jährlich ausbezahlt.~~ Ein solcher Staatsfonds wäre unter Berücksichtigung von Sustainable Finance-Kriterien am Kapitalmarkt und zur Finanzierung Grüner Infrastrukturprojekte aktiv.
In beiden Fällen fände eine klare Umverteilung zwischen Vermögenden/Erbenden einerseits

Begründung

Die Schuldenfinanzierung des Fonds und auch die Nutzung des Fonds sind für mich so nicht nachvollziehbar. Zur Schuldenfinanzierung: Über den Fonds soll ja Vermögen der und für die Bürger*innen aufgebaut werden. Das korrespondiert nicht mit einer Schuldenfinanzierung, d.h. einem Schuldenaufbau für die Bürger*innen. Oder einem quasi "Negativ-Fonds" (??), der dereigentlichen Grundidee entgegen steht. Für was - und damit wären wir beim zweiten Punkt - sollten den Schulden gemacht oder "Startgeld" gezahlt werden. Für Bildung, Wohnungskauf, Existenzgründung? Das sollte anders finanziert / unterstützt werden - und auch aus anderen Mitteln und nicht aus dem "Volksvermögen". Die Fondsidee generell finde ich dann für den Vermögensaufbau der breiten Bevölkerung sinnvoll, wenn tatsächlich ein solches Vermögen aufgebaut wird ... und ggf. die Renditen aus dem Fonds für bestimmte konkrete gemeinwohlorientierte Aufgaben verwendet werden oder ausgeschüttet werden.